

## Zitierhinweis

Pörnbacher, Mechthild: Rezension über: Maria Rosaria Petringa, *Il poema dell'Heptateuchos. Itinera philologica tra tardoantico e alto medioevo*, Catania: Litterae Press, 2016, in: *Mittellateinisches Jahrbuch*, 54 (2019), 1, S. 184, heruntergeladen über Website



## copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Indices der Handschriften, besprochener Teile der lateinischen Bibel, der mittelalterlichen Autoren und Werke sowie der zitierten Wissenschaftler (355–377) beschließen den Band, der in der Mehrzahl grundsolide und quellennahe Untersuchungen bietet.  
Peter Orth

Maria Rosaria Petringa, *Il poema dell'Heptateuchos. Itinera philologica tra tardoantico e alto medioevo* (Biblioteca di Commentaria Classica 1), Catania 2016 (Litterae Press), 211 S.

Die umfangreiche, 5550 Hexameter umfassende Paraphrase des Heptateuch wurde das ganze Mittelalter hindurch tradiert und gelesen und zwischen 1560 und der bisher letzten kritischen Ausgabe 1891 durch Rudolf Peiper (CSEL 23) verschiedentlich ediert. Die Altphilologin Maria Rosaria Petringa, die an der Universität Catania lehrt, beschäftigt sich seit längerem intensiv mit der Dichtung und hat nun eine Studie zu ihr vorgelegt, in der sie den Stand der Forschung darlegt und neue Wege der Annäherung und Interpretation sucht. Antonio V. Nazzaro (Neapel), ihr akademischer Lehrer, schrieb ein Vorwort. Nach Vorwort und Einführung der Autorin zu Thema und Problemstellung folgen die vier zentralen Kapitel zum Aufbau der Dichtung, zu Intertextualität und Textkritik, zu ihrem Fortleben und zu Überlieferung und Studien. In der Schlussbetrachtung werden die Ergebnisse zusammengefasst. Nach der Bibliographie wird eine Appendix geboten, ein Repertorium der seit 1980 erschienenen Titel zu den spätantiken Bibeldichtungen (Avitus von Vienne, Claudius Marius Victorius, Dracontius, Paulinus von Nola, Ps.-Hilarius, Juvencus, Sedulius, Arator, Severus von Malaga und zu den anonym überlieferten Carmina de Sodoma, de Iona, de martyrio Maccabaeorum).

Die Autorin nimmt Abstand von Zuschreibungen, an denen die Forschung lange festgehalten hat, und findet durch die Loslösung vom vagen Autornamen *Cyprianus poeta Gallus* zu einer neuen Einordnung ins Genus der paraphrastischen Dichtung und zu einer plausibleren Datierung, die einerseits die auffällige Rezeption oder Kontrastimitation vorausgehender Texte und der Bibel selbst berücksichtigt, andererseits das eigene Nachleben. Die exemplarische Untersuchung der Kompositionstechnik anhand ausgewählter, besonders aussagekräftiger Stellen führt zur Neubewertung des literarischen Anspruchs einer christlichen Dichtung.

Petringa bietet zudem erstmals eine systematische Beschreibung aller bekannten Codices.

Das Buch besticht durch seine Klarheit und argumentative Stringenz, durch die Genauigkeit in der philologischen Beobachtung, die neue Erkenntnisse bringt, und nicht zuletzt durch seine stilvolle und verständliche Wissenschaftssprache, die nicht nur die Studenten, für die es in erster Linie bestimmt ist, zu schätzen wissen werden. Es bezeugt eine lebhaftes Fachdiskussion und ist ein bedeutender Beitrag zur Literaturgeschichte und zum literaturwissenschaftlichen Studium der spätantiken und frühmittelalterlichen Bibeldichtung, möglicherweise auch zu einer Neuedition der Heptateuch-Dichtung, die nach mehr als einem Jahrhundert seit der letzten Edition ein Desiderat ist.  
Mechthild Pörnbacher